Nr. 2203. Montag, 21. December. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Superintendenten Kundler zu Stettin, dem Ober-Steuer-Inspector Brunn zu Uerdingen, dem Superintendenten Bamme zu Cönnern, dem Steuer-Einnehmer Tscharnke zu Rogasen und dem Schullehrer Heipp zu Laubach den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Förster Otto zu Brucke im Kreise Torgau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Kaufmann Carl Schmitz in Florenz zum Consul daselbst zu ernennen, dem Ober-Berghauptmann Dr. v. Dechen zu Bonn, bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste, den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädicate „Excellenz", so wie den Rechnungsräthen Mund und Schmidt den Charakter als Geheimer Rechnungsrath, den Calculatoren Weinert und Oehlc, dem Buchhalter Landschulz und dem Proviantmeister Buskel. in Mainz den Charakter als Rechnungsrath, dem Geh. Canzlei-Inspector Peglow den Charakter als Canzlei-Rath, so wie dem Hypotheken-Bewahrer Emmerich zu Zell den Charakter als Steuer-Rath, und dem Commenzienrath Warschauer in Berlin den Charakter als Geheimer Commerzienrath und dem Banquier Paul Mendelssohn-Bartholdy in Berlin den Charakter als Commerzienrath zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 19. Decbr. Der Senat hat auf die Interpellation des gesetzgebenden Körpers vom 9. December folgende Antwort beschlossen: Der Senat, welcher dem Bundesbeschlusse vom 7. December nicht beigestimmt und nachdem durch Hamburg und Lübeck die Stimme der Kurie gebildet worden, sich einer entscheidenden Stimme begeben mußte, verkennt nicht, daß das sofortige Eintreten des deutschen Bundes zum Schutze der legitimen Erbfolge in den Herzogthümern und des Rechtes Holsteins auf eine Union mit Schleswig entsprechender gewesen wäre, als der Vollzug des Bundesbeschlusses vom 1. October d. J. Der Senat ist überzeugt, daß es ernstliche, dringliche Bundesaufgabe bleibt, nicht nur die Selbstständigkeit Holsteins, Lauenburgs, und die legitime Erbfolge in denselben, sondern auch die Rechte und Interessen Deutschlands und Holsteins in Bezug auf Schleswig mit allen zulässigen Mitteln zur Anerkennung und Geltung zu bringen. Der Senat wird für diese Aufgabe in Vertretung der Freistadt Frankfurt einstehen und daher denjenigen Anträgen, welche auf Nichtanerkennung des Londoner Vertrages und auf Schutz der legitimen Erbfolge in den Herzogthümern, so wie den Anträgen, welche die Nichtincorporation Schleswigs und Verhinderung der darauf gerichteten Schritte bezwecken, zustimmen und dieselben unterstützen.

Frankfurt a. M., 20. December. Nach der „Süddeutschen Zeitung" lautet die Instruction der Bundes-Commissarien in Holstein dahin, das Herzogthum nach den bestehenden Gesetzen unbeschadet der landesherrlichen Rechte zu verwalten und die Einwohner möglichst wenig zu belästigen.

Dresden, 19. Decbr. Das heutige „Dresdener Journal" veröffentlicht die sächsische Antwortnote auf die identischen Noten Oesterreichs und Preußens wegen Schleswig-Holstein. Es heißt in der Antwort unter Anderem: Die Verpflichtungen, welche für Oesterreich und Preußen aus dem Londoner Protocoll herrührten, habe Sachsen keineswegs übersehen, allein die Bundesverträge könnten durch den Londoner Vertrag nicht alterirt werden. Nach den Bundesverträgen stehe die Cognition über die Erbfolge in einem Bundeslande dem Bunde, nicht dem Auslande zu. Auf diesem Rechtsboden hätten die deutschen Großmächte mit den Unterzeichnern des Londoner Vertrages und mit Dänemark abzurechnen, nachdem Letzteres seine Verpflichtungen unerfüllt gelassen habe. Ein desfallsiger verfassungsmäßiger Bundesbeschluß sei weder ein Uebergriff gegen Oesterreich und Preußen, noch gegen das Ausland. Die deutschen Großmächte würden, wenn sie diesen Bundesbeschluß dem Auslande gegenüber verträten, sich den Dank ihrer Bundesgenossen erwerben und dem Bunde Kraft verleihen. Wenn der Bund sein Recht wahre, würden auch die europäischen Mächte dem Bunde sein Recht widerfahren lassen. Eine Vorenthaltung dieses Rechtes und die Mißachtung des Bundes zu dulden, wäre eine Gefahr, welche die deutschen Regierungen höher als jede andere Gefahr anzuschlagen hätten.

Hamburg, 20. December. Die österreichischen Truppen marschiren, von Harburg kommend, fortwährend in die Stadt. — Nach Berichten aus Kopenhagen hätte der Finanzminister im Reichsrathe erklärt, daß die neue Anleihe von 10 Millionen mit für Rechnung Holsteins contrahirt werden solle. — Die „Gothenburger Zeitung" erfährt aus Stockholm vom 17. d., daß die telegraphische Nachricht „Fädrelandets" von einer schwedisch-norwegischen Hülfssendung von 22,000 Mann unbegründet sei.

Copenhagen, 20. December. „Berlingske Tidende" vernimmt, daß gleichzeitig mit dem Anfang der Bundesexecution die nöthigen Veranstaltungen zur Errichtung einer Zollgrenze an der Eider getroffen werden sollen.

Stockholm, 20. December. Dem Vernehmen nach hat das schwedische Cabinet den Mächten erklärt, daß es eine Kränkung der Eidergrenze nicht unthätig werde ansehen können. Die „Postzeitung" enthält einen halboffiziellen Artikel, in welchem dargethan wird, daß die Regierung sich nicht zurückgezogen habe und keine andere Stellung als früher einnehme.

London, 20. Decbr. Der Dampfer „Arabia" ist mit 30,955 Dollars Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 11. d. in Cork eingetroffen. Eine Proclamation des Präsidenten Lincoln constatirt, daß die Conföderirten sich unter Umständen aus Tennessee zurückziehen, welche es wahrscheinlich machen, daß die unionistischen Truppen dahin nicht werden zurückkehren können. Die Proclamation erklärt dies als von großer nationaler Wichtigkeit. — Gestern ist der Congreß eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde der republikanische Candidat Colfax gewählt. Die Botschaft des Präsidenten Lincoln enthält eine Emancipations-Proclamation; eine Proclamation, in welcher die Mittel zur Wiederherstellung der Union angegeben werden; und die Bewilligung einer Amnestie für die Gefangenen, welche den Vereinigten Staaten den Eid der Treue leisten und den durch den Congreß genehmigten Gesetzen gehorsam sein zu wollen schwören. Der Finanzminister hat eine Erhöhung der Steuer auf destillirte Spirituosen von 60 Cents per Gallone, auf Taback in Blättern von 20 Cents per Pfund und auf Petroleum von 10 Cents vorgeschlagen. Der Wechselcours auf London war in Newyork 151, Goldagio 15¼, Baumwolle 78–79.

Nach Berichten aus Vera Cruz vom 21. v. M. haben die Franzosen Queretaro, ohne Widerstand zu finden, besetzt. Juarez ist von San Luis Potosi nach Zacatecas gegangen. Seine Armee ist zerstreut, demoralisirt und bietet keinen Widerstand mehr.

Landtags-Verhandlungen.

20. Sitzung des Abgeordneten-Hauses.

Die Commission zur Berathung des Gesetzentwurfs, betr. Ergänzung des Art 99 der Verfassungsurkunde, besteht aus dem Grafen Schwerin (Vorsitzender) v. Unruh (Stellvertreter), Krieger-Berlin (Schriftführer), Knövenagel (Stellvertr.), v. Hoverbeck, Krieger (Goldapp), Overweg, Schneider (Wanzleben), v. Benda, Gneist, Simson, Jung, v. Ammon, Lent, Rohden, Schulze-Delitzsch, Jacoby, Frech, Duncker, Stephan und Dahlmann.

Ein Antrag der Abgg. v. Thokarski und v. Dekowski: „Die Erwartung auszusprechen, das Ministerium werde: in Anerkenung des Bedürfnisses, daß den Polen Westpreußens dasjenige verständlich wird, wovon sie Kenntniß zu nehmen verpflichtet resp. berechtigt sind, die Anordnung treffen, daß alle Gesetze, Verordnungen, Verfügungen und Bekanntmachungen der Behörden in Westpreußen (Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder) neben der deutschen auch in polnischer Sprache veröffentlicht werden", wird der Justiz-Commission überwiesen. — Es werden darauf angenommen der Gesetzentwurf über die Actiengesellschaften, bei welchen Gegenstand des Unternehmens nicht in Handelsgesellschaften besteht, und die Verordnung wegen Abänderung des Zollvereinstarifs vom 20. September 1863. Nach § 1 soll zu den, keinen Eingangs-Abgaben unterworfenen Gegenständen auch „Seewasser und alles sonstige natürliche Wasser, mit Ausnahme des Mineralwassers" treten. Auf eine Frage des Abg. Michaelis erklärt der Regierungs-Commissar, daß die Regie- auch destillirtes Wasser unter die zollfreien rechne.

Abg. Dr. Faucher hat die Resolution eingebracht, der Staatsregierung gegenüber die Erwartung auszusprechen, daß das Prinzip der allgemeinen Eingangszölle in Zukunft in Wegfall komme. Abg. Faucher: er halte es für ganz prinzipwidrig, jedesmal durch eine besondere Bestimmung die Zollfreiheit einzelner Gegenstände festzustellen. Nicht der Zoll, sondern die Zollfreiheit sei die Regel; in der Zollvereinsgesetzgebung gelte die umgekehrte Maxime; so sei der allgemeine Eingangszoll von 15 Sgr. per Centner die Regel, die Zollfreiheit ebenso wie der höhere Zoll die Ausnahme. Wenn ein neuer Artikel zum Import gelange, müsse die Freiheit vom Eingangszoll erst besonders festgestellt werden und bis dies geschehen, dürften die Zollbehörden ihn nur gegen Erlegung des allgemeinen Eingangszolls einlassen. So sei dies gegenwärtig hinsichtlich des Seewassers geschehen; mit demselben Rechte müßte, so lange hinsichtlich ihrer nicht eine ähnliche Bestimmung getroffen werde, auch importirte Luft (Heiterkeit) den Eingangszoll von 15 Sgr. per Centner zahlen. Ja, warum nicht Luft? Kohlenwasserstoffgas ist ein Handelsartikel und bezöge ein an der Grenze des Zollvereins belegener Ort seinen Bedarf an Leuchtgas vielleicht von einer im Auslande gelegenen Commune, so könnten die Zollbehörden, so lange der allgemeine Eingangszoll die Regel bilde, die Errichtung eines Gasmessers an der Grenze verlangen, um das importirte Gas mit 15 Sgr. per Centner zu besteuern. Es sei also schon im Interesse der Schönheit des Gesetzes zu wünschen, daß die Zollfreiheit die Regel, die Eingangsabgabe die Ausnahme bilde. Abg. Michaelis: Der preußische Zolltarif von 1818 habe die Eingangs-Abgabe als allgemeine Regel hingestellt, im Laufe der Zeit seien aber durch besondere Vereinbarungen mit den Zollvereinsregierungen viele Artikel davon befreit worden, z. B. das Eis. Die Reihe der Artikel, welche die allgemeine Eingangs-Abgabe zahlen, bilde überhaupt eine wunderliche Sammlung, und es stehe fest, daß der Ertrag dieser Zölle höchst unerheblich sei, denn soweit die Eingangsabgabe eine allgemeine sei, habe sie für den ganzen Zollverein nur 150,000 Thlr. eingebracht. Der Ausfall für die Zollvereinskasse könne also bei Erleichterungen in dieser Beziehung jedenfalls kein bedeutender sein. Man habe als Princip aufzustellen: die Einfuhr ist im Allgemeinen zollfrei, wenn nicht ein besonderes Gesetz für gewisse Artikel einen bestimmten Zoll festsetzt. Das Haus nimmt die Resolution einstimmig an.

Es folgt der Bericht, betr. die Verordnung vom 23. Juni 1863 wegen Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf hoher See. — Referent Abg. Roepell. — Art. I. der octroyirten Verordnung giebt in 20 Paragraphen Vorschriften über das Führen der Signallichter, der Nebelsignale und das Ausweichen der Schiffe. Art. II. bestimmt: „Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden gegen den Schiffsführer mit einer Strafe bis zu Einhundert Thalern geahndet." Art. III. bestimmt, daß Abänderungen der im Art. I. enthaltenen Bestimmungen durch Kgl. Verordnungen getroffen werden können. — Die Commission beantragt: „Das Haus der Abgeordneten wolle 1) die Dringlichkeit der Verordnung vom 23. Juni 1863 ad Art. I. und II. nachträglich anerkennen; 2) die Genehmigung zu dem Art. I. und II. der Verordnung vom 23. Juni 1863 ertheilen und zu Art. III. versagen."

Abg. Dr. John (Labiau): Er sei mit dem Antrage der Commission einverstanden; doch müsse er einige Bedenken gegen die Motivirung geltend machen. Redner führt aus, daß die Vermischung der Begriffe der „öffentlichen Sicherheit" und der „Beseitigung eines ungewöhnlichen Nothstandes" unstatthaft sei und will für die Zukunft Verwahrung einlegen. Eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit habe nicht vorgelegen, sondern nur ein Nothstand. Ferner aber könne der Art. 63 nicht zur Octroyirung von Strafandrohungen angewendet werden. — Abg. Dr. Faucher: Die Commission habe grade eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit angenommen, nämlich die Sicherheit der preußischen Seeschiffe, welche durch die Abänderung der Nachtsignale in den Marinen der meisten übrigen Staaten der Gefahr des Uebersegelns im hohen Grade ausgesetzt gewesen wären. Die Dringlichkeit zum Erlaß einer solchen Verordnung habe also vorgelegen; auch glaube er, daß der Art. 63 nur gegen verfassungswidrige Strafandrohungen gerichtet sei. — Abg. Roepell schließt sich den Einwendungen des Abg. Faucher gegen die Ausführung des Abg. John an. — Abg. Harkort bemerkt, daß nach der Meinung erfahrener Danziger Seeschiffer die Signale der Schleppdampfer nicht zweckmäßig gewählt seien. — Hinsichtlich des Art. III. führt Abg. Dr. Faucher unter Bezugnahme auf das Beispiel Englands aus, daß der Art. III. verworfen werden müsse, da nur im ordentlichen Wege der Gesetzgebung Abänderungen von Gesetzen zulässig seien. In England kenne man keine Octroyirungen, dort werde aber die Staatsregierung, d. h. die Königin von ihrem Geheimerath, dem nicht bloß die Minister angehörten, für gewisse Gebiete ermächtigt, Ausführungsverordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen. So liege die Sache bei uns nicht. Die Regierung habe die Befugniß, dergleichen Verordnungen zu octroyiren, müsse aber riskiren, daß dieselben durch Verweigerung der nachträglichen Genehmigung hinfällig würden. — Abg. Roepell recapitulirt kurz die Motive des Berichts. Dem Antrage der Commission gemäß wird Art. III. der Verordnung mit großer Majorität abgelehnt und der Gesetzentwurf in der Fassung der Commission angenommen.

Es folgt der Bericht, betr. die Etats für die Münze, allgemeine Kassenverwaltung, Finanz-Ministerium. — Die ersten Etats werden genehmigt. Bei dem für das Finanz-Ministerium beantragt die Commission die Absetzung von 3600 Thlr. für zwei neue Dirigentenstellen in Oppeln und Gumbinnen. Regierungs-Commissar, Geh. Finanzrath Moelle erklärt, daß die Regierung die beiden Stellen neu creirt habe, um das Schulwesen in jenen Provinzen zu verbessern. Dasselbe sei noch sehr zurück und viele Kinder hätten nicht Gelegenheit, den nöthigen Unterricht zu erhalten. Streiche das Haus die Summe, so vereitele es die Absicht der Regierung. Das Haus genehmigt den Commissions-Antrag. Zu unvorhergesehenen Ausgaben sind 300,000 Thlr. angesetzt. Die Commission stellt den Antrag: diesem Titel die Ueberschrift zu geben: „Reservefonds zu unvorhergesehenen außeretatsmäßigen Ausgaben, über welchen der Finanzminister, vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung der Landesvertretung verfügen kann".

Regierungs-Commissar: Die Regierung könne bei ihrer früheren Ansicht, daß sie die Bewilligung unter der eben beantragten Ueberschrift für nicht annehmbar erachte, nur stehen bleiben. Das Hauptextraordinarium sei zu unvorhergesehenen Ausgaben bestimmt, die zu keinem Titel des Etats gehörten. Die Regierung habe also keine Richtschnur für die Ausgaben, welche auf diesen Titel anzuweisen seien, und der Finanz-Minister könne bei dem von der Commission gestellten Antrag die Verantwortlichkeit nicht übernehmen. Die Verfassung lasse nur zwei Kategorien von Ausgaben zu, einmal bewilligte Ausgaben und ferner Etats-Ueberschreitungen. Würde die nachträgliche Genehmigung für Ausgaben aus diesem Fonds verlangt, so würde sich immer ein oder der andere Posten finden lassen, der die Genehmigung der Landesvertretung nicht erhalten würde. — Abg. Dr. Virchow: So schlimm wie der Regierungs-Commissar befürchte, würde es wohl nicht sein. Die ganze Schwierigkeit bei diesem Titel liege darin, daß wir kein Ober-Rechnungs-Kammer-Gesetz hätten und deßhalb nicht wüßten, wie weit die Verantwortlichkeit der Minister in Rechnungssachen gehe. Früher habe er die von der Commission beantragte Ueberschrift vertheidigt, gegenwärtig halte er die Absetzung des ganzen Fonds für besser. Man habe von einem unbegrenzten Mißtrauen gegen die Regierung gesprochen, weil die Befürchtung laut geworden, die Regierung könne Ausgaben auf diesen Fonds anweisen, die im Etat ausdrücklich gestrichen seien. Diese Befürchtung sei eingetroffen, denn die Regierung habe eine Ausgabe von 10,000 Thlr. für die Presse auf diesen Fonds angewiesen, welche das Haus gestrichen habe. Die Position sei wohl nur für ministerielle Nothstände, z. B. für Reisegelder zur Krönung. — Regierungs-Commissar: Die Ausgabe für die Presse sei auf den Fonds angewiesen worden, als das Haus über die Ausgabe für die Presse noch gar keinen Beschluß gefaßt hatte. Abg. Osterrath empfiehlt die Ablehnung des Commissions-Antrages, da die Verantwortlichkeit des Ministers gegenwärtig nicht geringer sei, als nach Annahme des Antrages. Die Ausgaben für die Krönungsfeierlichkeiten seien nur für die Theilnahme der Mitglieder des Abgeordnetenhauses geleistet. Abg. Reichenheim: Leiste die Regierung Ausgaben im Interesse des Landes, so würde die Genehmigung sicherlich nicht fehlen. Ein Vertrauensvotum könne das Haus dem Ministerium nicht geben. Abg. Harkort: Was die Reise zur Krönung nach Königsberg anlange, so seien die Abgeordneten eingeladen, nicht als Haus der Abgeordneten, sondern als Privatpersonen. Deshalb hätte er damals gleich Protest eingelegt dagegen, daß die Ausgabe dafür aus dem Landessäckel gemacht würde. Es hätte dies ein Jeder aus seiner Tasche bezahlen müssen. Abg. Stavenhagen: Wenn der Regierungs-Commissar dem Commissions-Antrage entgegentrete, so verlange er Vollmacht für die Regierungs-Ausgaben zu machen, die voraussichtlich von der

Landesvertretung nicht gutgeheißen werden. Er befinde sich nicht in der Lage, diesem oder einem folgenden Ministerium eine solche Vollmacht zu ertheilen. Abg. v. Hoverbeck: Die Ueberschrift sei nothwendig, damit der Finanzminister den Fonds nicht zu Ausgaben verwende, wie sie leider hier schon des Oeftern zur Sprache gekommen seien. (Sehr richtig.) Der Fonds müsse aber beibehalten werden, damit das Bild des Etats ein richtiges sei. —

Abg. Simson: Es sei die Bewilligung einer Summe, von der man wisse, daß sie an die wirklichen außerordentlichen Ausgaben nicht hinanreiche, eine Illusion und in der Streichung dieses Titels liege keine große Gefahr. Der beantragten Ueberschrift möchte er entgegensetzen, daß sie mit der einen Hand bewillige, was sie mit der andern Hand nehme; der Abg. Harkort habe richtig bemerkt, daß das Haus nicht als solches nach Königsberg eingeladen gewesen sei. Er habe für sich daraus die Folgerung gezogen, daß man die Diäten und Reisekosten überhaupt nicht hätte annehmen dürfen, und wenn die sämmtlichen Mitglieder so verfahren wären, so würde von diesen Kosten in dem Titel nichts zu finden sein. — Abg. Michaelis bemerkt, daß der Finanzminister gegen das Gefühl der Verantwortlichkeit bereits ziemlich abgehärtet sein müsse, denn er regiere schon so lange er am Ruder sei, ohne Budget. Dem Hause würde es nur angenehm sein, wenn es den Fonds ohne Bedingung bewilligen könnte, allein die Lage des Hauses sei eine ungewöhnliche, so lange das Oberrechnungskammergesetz fehle. — Der Commissionsantrag wird angenommen.

Das Haus lehnt darauf die Erhöhung des Gehalts der Ober-Bergamts-Directoren von 2800 Thlr. auf 3000 Thlr. ab, desgleichen dieselbe Erhöhung des Gehalts des Stadtgerichts-Präsidenten zu Berlin. Ebenso die Gehaltserhöhung für die Polizeipräsidenten in Berlin (von 3000 auf 3500 Thlr.), Breslau und Königsberg.

Der Präsident theilt mit, daß er die nächste Sitzung jedenfalls nicht vor dem 28. December, wahrscheinlich aber erst den 4. Januar ansetzen werde. Abg. Graf Cieszkowski bittet im Interesse der Würde des Hauses um Beschleunigung der Berathung des Antrages betr. die Freilassung der polnischen Abgeordneten. Abg. Dr. Simson: Er habe der Regierung eine billige und vernünftige Frist gönnen zu müssen geglaubt, um die Berichte der Justizbehörden einfordern zu können. Abg. Immermann: Er wolle constatiren, daß auch zu der Sitzung der Justizcommission der Justizminister ausdrücklich eingeladen worden sei, aber angezeigt habe, er finde keine Veranlassung zu dieser Sitzung zu kommen.

Politische Uebersicht.

Bis zu diesem Augenblick ist eine sichere Nachricht, ob der König die Adreßdeputation des Abgeordnetenhauses empfangen wird, noch nicht eingelaufen. Vielleicht bringt sie der Telegraph noch bis zum Schluß des Blattes. Dagegen theilt man uns eine Menge von Gerüchten mit, von denen wir indeß vorläufig keine Notiz nehmen. Als sehr wahrscheinlich wird uns gemeldet, daß das Abgeordnetenhaus noch nicht so bald geschlossen werden solle.

Aus sicherster Quelle erfährt die „Zeit“, daß der Kronprinz von Preußen noch von England aus an den König ein Schreiben gerichtet hat, worin er in den dringendsten Worten eine Wendung der preußischen Politik und einen Anschluß an die nationale Bewegung befürwortet.

In der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses ist, nach der „Rh. Ztg.“, bei Gelegenheit der Berathung des Militoiretats die Löhnung der Soldaten und der Unterofficiere abermals Gegenstand einer eingehenden Erörterung geworden. Die Commission hat unter dem Widerspruch des Ministerialcommissars beschlossen, eine Erhöhung des Soldes zu befürworten und, so lange eine durchgreifende Verbesserung der Lage der untern Chargen bei dem Militair nicht ermöglicht werden könne, zu beantragen, daß die Soldaten und Unterofficiere der Linie und Landwehr in ihrem Tractament wenigstens der Garde gleich gestellt werden.

Die „Kreuzzeitung schreibt: „Wie wir hören, wird die Regierung mehreren außerpreußischen größeren Blättern gegenüber, welche eine gehässige Stellung gegen Preußen einnehmen, von der gesetzlichen Befugniß zum Verbot derselben in nächster Zeit umfassenderen Gebrauch machen“.

Die Justiz-Commission hat die von dem Ministerium nachgesuchte Genehmigung, eine Untersuchung gegen den Abgeordneten Johann Jacoby einzuleiten, mit 7 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Die alarmirenden Nachrichten der vergangenen Woche aus Schweden erweisen sich jetzt als unrichtig (s. oben).

Es heißt, General Fleury soll in Kopenhagen den Vorschlag einer Conferenz unterstützen.

Ueber die Ministerkrisis in Wien liegt nichts Neues vor. Man glaubt, daß Herr von Schmerling noch einige Zeit im Amte verbleiben werde. Dagegen hat der Kriegsminister Graf Degenfeld seine Entlassung eingereicht und besteht auf derselben. Er tritt am 26. eine Reise nach Kairo an. Als Nachfolger bezeichnet man den zweiten General-Adjutanten des Kaisers, Grafen Coudenhove.

Von Tragweite sind die aus Ungarn eingegangenen Nachrichten, die, wie ein Correspondent der „Spen. Ztg.“ versichert, wahre Hiobsposten sind. „Wir hören“, schreibt derselbe, „daß die Regierung von ihren Organen die beunruhigendsten Anzeigen über das plötzliche und somit überraschende Anwachsen einer Agitation erhalten habe, welche nichts Geringeres als den nahen Ausbruch einer Insurrection besorgen lasse. Man versichert uns, daß in den größeren Städten Plakate aufrührerischen Inhalts schon in den letzten Tagen von den Regierungsorganen beseitigt werden mußten, daß aber seitdem noch ganz andere Symptome zum Vorscheine gelangt sind, welche die Existenz einer auf eine allgemeine revolutionäre Erhebung abzielenden weitreichenden Conspiration kaum bezweifeln lassen. Ob zur Stunde bereits Verhaftungen vorgenommen wurden, oder vorgenommen werden konnten, haben wir nicht in Erfahrung gebracht. Dies Eine vermögen wir aber schon heute auszusprechen, daß bei dieser Sache auswärtige Einflüsse stark im Spiele sind. Nicht umsonst wurden in den Donaufürstenthümern und in Serbien seit zwei Jahren Waffen- und Munitionsvorräthe in colossaler Weise aufgehäuft; sie waren nicht blos für die Regierungen dieser Länder, sondern auch für Congreßpolen, Galizien und Ungarn bestimmt“.

Nach einem Berichte der „K. Z.“ aus London hat Lord Cowley aus Paris dorthin berichtet, daß Fould im letzten Ministerrath große Anstrengungen gemacht hat, um den Kaiser zu einer Entwaffnung zu bestimmen. Nachdem eine Zeit lang die Discussion gedauert, unterbrach der Kaiser die Verhandlung und erklärte ganz trocken und entschieden, die Maßregel, so wünschenswerth sie auch sein möchte, wäre in diesem Augenblicke unausführbar. Die Nachrichten, der Kaiser habe einen eigenhändigen Brief an die Königin Victoria von England geschrieben, worin er nochmals seine Friedensliebe versichert und sich bereit erklärt, mit einer theilweisen Entwaffnung voranzugehen, erhalten hierdurch, wenn sie überhaupt gegründet sind, eine besondere Illustration. Man spricht in Paris übrigens noch fortdauernd von einem Rücktritt des auswärtigen Ministers und bezeichnet Thouvenel als seinen Nachfolger.

Der Adreß-Entwurf des Herrenhauses,

welcher heute in demselben zur Berathung kommt, lautet im Wesentlichen wie folgt:

„Nach dem Inhalte der Adresse, welche das Abgeordnetenhaus an Ew. K. Maj. gerichtet hat, liegt die Besorgniß nahe, daß das Abgeordnetenhaus die Forderung der Staats-Regierung (von 12 Mill.) verweigern, oder an unzuläßige Bedingungen knüpfen, in ersterem Falle aber dem ehrerbietigst unterzeichneten Herrenhause keine Gelegenheit gegeben werde, sich über seinen Standpunkt zu dieser Forderung auszusprechen, und den Gesinnungen Ausdruck zu geben, welche dasselbe in dieser Frage hegt. Diese Besorgniß rechtfertigt den Entschluß, dieselben schon jetzt Ew. Königl. Majestät ehrerbietigst darzulegen.

„Wenn auch die Ansichten darüber verschieden sein mögen, wer nach dem Ableben des Königs Friedrich VII. zur Regierung der Herzogthümer Schleswig und Holstein oder zu welchen Theilen derselben berechtigt sei, darin sind alle Parteien einig, daß das Ziel und die viel ältere Aufgabe der deutschen Regierungen die Sicherung der Rechte dieser Landestheile in Bezug auf ihre Verfassung ist. Die Successionsfrage wird vom deutschen Bunde zur Zeit als eine offene betrachtet. In der Verfassungsfrage aber schreitet der Bund durch seinen Beschluß vom 7. December d. J., dem Vertragsbruch Dänemarks gegenüber, nach zehnjährigen Verhandlungen zur That.

„Diese Maßregel soll und darf der Frage: wer nunmehr der rechtmäßige Herrscher der Herzogthümer sei? in keiner Weise präjudiciren. Niemand aber kann bestreiten, daß, wenn es sich um Lösung jener Frage, und, falls Preußens Interesse dies rechtfertigt, um Durchführung derselben mit der Gewalt der Waffen handelt, Preußens Stellung günstiger sei, wenn Holstein von deutschen Truppen, als wenn es von dänischen Truppen besetzt ist....

„Das Herrenhaus geht von dem Grundsatze aus, daß, so wenig der Landes-Vertretung das Recht bestritten werden kann: auch in den Fragen der äußeren Politik ihre Wünsche und Ansichten der Krone gegenüber auszusprechen, dies nicht dahin führen darf, diese Wünsche und Ansichten höher zu stellen, als die Pflicht: der Krone die verfassungsmäßige Mitwirkung zur Beschaffung der zu jenem Zwecke nöthigen Mittel zu gewähren. Das Herrenhaus ist sich aber auch bewußt, daß jenem Rechte der Landes-Vertretung das ältere Recht der preußischen Könige, welches der Art. 48 der Verfassung aufs Neue bestätigt, gegenübersteht: in Fragen der äußeren Politik, welche in der Regel die Frage über Krieg oder Frieden in ihrem Schooße tragen, selbstständig und endgiltig zu entscheiden.

„Auch das Herrenhaus würde mit Freuden einen deutschen Fürsten als Herrscher jener deutschen Länder begrüßen. Auch wir würden, wenn Ew. Königl. Majestät nach Prüfung des Rechts und der europäischen Verhältnisse es im Interesse Preußens für gerechtfertigt erachten sollten, jenem Wunsche des deutschen Volkes durch die preußischen Waffen Nachdruck zu geben, freudig die hiezu nöthigen Mittel gewähren.

„Aber dies kann kein Grund sein, die Mittel zu versagen, welche zunächst zur Pflichterfüllung, gegenüber dem deutschen Bunde, und nöthigenfalls zur Vertheidigung Preußens, erforderlich sind.

„Wenn aber überdies, wie in dem vorliegenden Falle, ein Theil der Landes-Vertretung von der Krone die rücksichtslose Verfolgung dessen, was derselbe in diesem Streit nach seiner Auffassung für das Recht erkennt, als eine Ehrenpflicht Preußens verlangt, so können wir darin nur eine Aufforderung mehr finden, der Krone auch die Mittel zu dem von ihr zunächst beschlossenen Schritt zu gewähren. Denn nicht das Interesse für das Recht eines oder des andern Prätendenten, sondern für das Recht deutscher Länder und deutscher Stämme kann jenem Verlangen zum Grunde liegen. Wer die Krone durch Versagung der erforderlichen Mittel zu anderen Wegen nöthigen will, der greift in die Rechte der Krone ein; denn er stellt seinen Willen in Bezug auf die Wahl der Mittel, über den ihrigen.

„Das Herrenhaus hält endlich den Grundsatz fest und wird ihn hoffentlich nie verleugnen: daß, wo es sich um Wahrung von Preußens Ehre und Unabhängigkeit handelt, die Mittel dazu von der preußischen Landesvertretung niemals deshalb versagt werden dürfen, weil dieselbe, oder ein Theil derselben, mit dem System der Staatsregierung im Innern nicht einverstanden ist, oder zu den Leitern der Staatsgeschäfte kein Vertrauen hegt. Denn es ist die erste Pflicht eines selbstlosen Patriotismus, alles dazu zu thun, damit nie und nimmermehr Zerwürfnisse im Innern zu einer Schwächung des Ansehens und der Kraft nach außen führen.

„Aus allen diesen Gründen fühlt das Herrenhaus sich gedrungen: Eurer Königl. Majestät ehrerbietigst zu erklären,

„daß es die unbedingte Genehmigung des Gesetz-Entwurfes über den Geldbedarf für die militärischen Maßregeln seinerseits als eine unabweisliche Pflicht erkennt,

„daß es aber, auch wenn, wider Verhoffen, derselbe die Genehmigung des andern Hauses nicht finden sollte, von der Zuversicht erfüllt ist, daß die Opferbereitschaft des preußischen Volkes, wo es sich die Ehre und die Pflicht Preußens, wie um den Schutz eines deutschen Bundeslandes gegen Vergewaltigung Seitens Dänemarks handelt, nöthigenfalls ohne ein Gesetz jene Mittel gewähren werde.“

Schleswig-Holstein.

Morgen sollen nach den bisherigen Bestimmungen die deutschen Bundestruppen in Holstein einrücken. Welche Wünsche das deutsche Volk in diesem Augenblick hegt — wir dürfen es nicht noch einmal wiederholen. Es fordert vor Allem — und es ist berechtigt diese Forderung zu stellen — daß diese Execution nicht gegen Holstein gerichtet ist, und daß die deutschen Truppen den Holsteinern nicht verwehren, in der sie betreffenden Frage auch ihre freie Willensmeinung kund zu thun. Das deutsche Volk bedauert diese Bundesexecution, es hält sie für eine der Lage durchaus nicht entsprechende Maßregel; es würde aber gegen dieselbe in allen seinen Theilen und mit ganzer Kraft seine Stimme erheben, wenn die Bundestruppen nicht allein für das klare Recht der Herzogthümer und ihres legitimen Fürsten nicht eintreten, sondern wenn sie die Kundgebungen der Holsteiner gar verhindern wollten.

Die dänischen Truppen werden der Bundes-Execution keinen Widerstand leisten. Die holsteinische Regierung hat an die Beamten des Herzogthums eine geheime Instructon gesandt, in welcher denselben auf Ermächtigung von Kopenhagen aus eröffnet wird, daß, „wenn auch die Bundesexecution als ein berechtigter Act nicht angesehen werden könne, es dennoch im Interesse sowohl Sr. Maj. des Königs (von Dänemark), als auch des Landes liegen werde, daß eintretenden Falls die loyalen Beamten thunlichst ihre Functionen fortsetzen, und daß es ihnen gestattet werde, den an sie gestellten Anforderungen der Bundesautoritäten factisch Folge zu geben.“ In der Instruction, deren Wortlaut die „Zeit“ veröffentlicht, wird dann noch hinzugefügt, „daß es sich von selbst versteht, daß die erwähnte factische Unterwerfung nur so weit gehen darf, als Amtspflicht und Treue gegen Se. Maj. den König solches gestatten.“

Das verbreitetste militärische Organ in Deutschland, die Darmstädter „Allgemeine Militär-Zeitung“ nimmt sich der Sache Schleswig-Holsteins mit Entschiedenheit an. In dem neuesten Artikel über den „Thronwechsel in Dänemark“ tritt es unumwunden für das Recht des Herzogs Friedrich ein, hebt die militärischen Interessen mit Nachdruck hervor, zeigt, wie das Londoner Protokoll die Großmächte nicht hindern dürfe das Schwert zu ziehen, und schließt dann mit folgenden Worten:

„Es ist wahr, Europa ist nicht für uns. Aber wenn es außer dem angeführten noch einen Grund geben kann, der uns zur entschiedenen Durchführung der Sache antreiben muß, so ist es dieser: Man vergleiche die Haltung der englischen Politik, die Sprache der englischen Presse von heute mit der aus der Zeit des ersten Krieges. Warum ist heute dort kaum eine Ahnung mehr vom guten Recht Deutschlands? Haben wir es etwa an Acten, Abhandlungen, Beweisen fehlen lassen? Haben wir etwas an Nachgiebigkeit, an Zugeständnissen vermissen lassen, die das schwere Werk der Verständigung hätten erleichtern können? Es giebt nur eine Antwort darauf. Wohin das beständige Zurückweichen von jeder begründeten Forderung, von jedem gerechten Anspruch führt, haben wir dicht vor Augen. Wenn wir diesmal wieder zurücktreten, wenn wir wieder verloren geben, was wir um unseres Namens und unseres Daseins willen festhalten müssen, dann wird eine Zeit kommen, wo man uns auch um die Schutz- und Grenzlande im Westen, im Süden, im Osten wiegen und zu leicht finden wird.“

— Die „Coburger Zeitung“ bringt einen officiösen Artikel, worin auf die Bedeutung des Abgeordnetentags in Frankfurt hingewiesen wird. Aber eine Vermittelung zwischen Volk und Regierungen, zwischen der Bewegung und dem Herzog Friedrich wird erforderlich sein. Der Schluß des Artikels lautet wörtlich: „Wir zweifeln nicht, daß, wenn die Frage an den Fürsten herantritt, den sein erster entscheidender Schritt, die sofortige und bedingungslose Anerkennung Herzog Friedrichs, zu weiterem Handeln verpflichtet, er sich dem Ruf der Nation nicht entziehen, vielmehr auch ferner voran stehen wird, wo es das volle Recht der Herzogthümer und ihres rechtmäßigen Herzogs gilt.“ (Wir haben bereits eine telegraphische Depesche mitgetheilt, nach welcher der Herzog Ernst sich bereit erklärt hat, in das Centralcomité für Schleswig-Holstein einzutreten.)

Paris, 18. December. Mit Bezug auf die Proclamation des Königs von Dänemark, welche alle verabschiedeten Soldaten unter die Waffen beruft, bemerkt der „Moniteur“: „Trotzdem versichern Privat-Depeschen fortwährend, Dänemark werde sich nicht mit Waffengewalt den Executions-Truppen widersetzen und nur die auf holsteinischem Gebiet liegenden Brückenköpfe von Rendsburg und Friedrichsstadt besetzt halten.“

— Die Kieler Studentenschaft hat einen Aufruf an die deutsche Studentenschaft gerichtet, worin dieselben aufgefordert werden, sich zum Kampf für das Recht der Herzogthümer vorzubereiten.

— Die dem Schleswig-Holstein-Verein in Nürnberg bereis gemachten Geldsammlungen bilden schon jetzt einen Gründungsfonds von 21,000 Fl. und eine monatliche Einlage von 900 Fl.

* Am 18. December kamen durch Leipzig die für die Bundesexecution bestimmten österreichischen Truppen. Der erste Extrazug bestand aus einem zum Theil aus Polen bestehenden Regiment, das zweite Regiment war meist aus ungarischen Recruten zusammengesetzt, das beigegebene Jägerbataillon aus Böhmen rc.

— In Hamburg haben mehrere der ersten Kaufleute, u. A. Godefroy, bedeutende Summen für die schleswig-holsteinische Anleihe gezeichnet.

— Hamburger Rheder haben sich nach der „B. B.-Z.“ mit Bremer Rhedern in Verbindung gesetzt, um, da die von letzteren mit Preußen angeknüpften desfallsigen Unterhandlungen sich zerschlagen haben, gemeinsame Maßregeln zum Schutz der Elb- und Wesermündungen zu treffen.

Stuttgart. Am 13. wurde die Exerciermannschaft des Turnvereins in Compagnien eingetheilt. Im Ganzen sind es bis jetzt 360 Mann: die erste Compagnie besteht aus denjenigen, welche sogleich zum Ausmarsch bereit sind (118); diese exercieren 6 Stunden per Woche. Die zweite Compagnie besteht aus lauter Turnern, und die dritte aus Mitgliedern des Arbeiterbildungsvereins und des nunmehr wieder aufgelösten Jünglingsvereins: diese beiden Compagnien haben zwei Exercierstunden wöchentlich.

Kiel, 18. Decbr. (Hamb. Ztg.) Die Anzahl der dänischen Beamtenfamilien, welche in aller Eile unser Herzogthum verlassen, um sich nach Dänemark und Schleswig zu begeben, ist so sehr im Zunehmen, daß man fast nicht Schiffe genug auftreiben kann, um die Effecten, Mobilien rc. fortzuschaffen. Es ist, wie die Franzosen sagen, ein allgemeines „sauve qui peut!“

— Aus Kopenhagen, 18. Decbr., schreibt man der „Hamb. Ztg.“: „Sie können sich keine Vorstellung von der Geschäftsverwirrung machen, welche hier gegenwärtig in allen Verwaltungen herrscht, vornehmlich in den Ministerien des Krieges und der Marine, von denen jeden Augenblick Befehle an die Commandirenden der Truppen oder Schiffe ausgehen, welche häufig nach wenigen Stunden zurückgenommen oder durch Contreordres ersetzt werden, so daß die Officiere sich beständig in Ungewißheit befinden und oft kaum wissen, woran sie sich zu halten haben.

Holstein. Dem Vernehmen nach hat auch der Präsident der Regierung, Graf Moltke (ein Bruder von Carl Moltke) Verhaftsbefehle gegen eine Anzahl bekannter Patrioten des Landes erlassen, die übrigens glücklicherweise sich zur Zeit auf hamburgischem Gebiete in Sicherheit befinden.

Von der Westküste, 17. Decbr. Der Pastor Frenssen in Westerland auf Sylt ist wegen Verweigerung den Homagialeid zu leisten, wie die „Vestsl. Tid.“ berichtet, entlassen worden.

München, 16. Decbr. Der jugendliche Herzog Carl Theodor in Bayern (Bruder der Kaiserin von Oesterreich) geht mit Genehmigung des Königs nach Holstein, um sich den sächsischen Executionstruppen anzuschließen.

Aus Holstein, 18. Decbr. (H. N.) Sicherem Vernehmen nach hat das Amt Rendsburg die demselben auferlegte Stellung von 75 Trainpferden pure verweigert.

Wie „Flyveposten“ berichtet, werden Verhandlungen gepflogen zwischen dem Obercommando in Holstein und dem Ober-Befehlshaber der Bundes-Truppen über die Art und Weise, wie die Räumung Holsteins von Seiten der Dänen stattfinden soll. Man meint, daß diese so geschehen wird, daß die dänischen Truppen sich nach und nach zurückziehen, so wie die deutschen Truppen einrücken, und der Art, daß ganz Holstein während des Zurückzuges von der einen Seite und des Einrückens von der andern Seite auf allen Punkten durch regulaires Militair besetzt sein kann, damit es für Freischärler unmöglich wird, ins Land zu dringen und zugleich jede aufrührische Bewegung beherrscht werden kann. Diese Uebereinkunft soll auf Vorschlag der österreichischen Regierung erfolgt sein.

Deutschland.

+ Berlin, 20. December. Trotzdem die sächsischen Truppen, Artillerie und Kavallerie, nur in tiefer Nacht per Eisenbahn unsere Stadt berührt haben, waren auf allen freien Plätzen, über welche die Eisenbahn-Verbindung zwischen dem Anhaltischen und Hamburger Bahnhof geht, zahlreiche Zuschauermassen aus allen Ständen versammelt. Die Sachsen wurden überall mit dem lautesten Enthusiasmus empfangen. Sie erwiederten die Begrüßungen in herzlicher Weise. Spezieller wird uns dieser improvisirte Empfang auf dem Askanischen Platze in der Mitternacht vom Dienstag zum Mittwoch berichtet. Die Hoch's und Hurrah's wechselten mit lautem Zwiegespräch: „Gut geschossen, Kanoniere!“ und „Wir wollen's schon machen!“ Dann: „Aber nur gegen die Dänen!“ und: „Gegen wen sonst?“ Große Heiterkeit erregte die laut zugerufene Frage: „Aber, Sachsen, wo habt ihr denn die schwarz-roth-gelbe Kokarde?“ und die Antwort: „Unser König hat uns noch heute Morgen beim Abschiede versprochen, sie uns bald nachzuschicken!“ — Die Menge zog dann schaarenweise und das Lied „Schleswig-Holstein“ singend durch die angrenzenden Straßen ab.

— Die „B. B.-Z.“ theilt mit, daß der Geh. Reg.-Rath und vortragende Rath im Ministerium des Innern, Jacobi, als Oberregierungsrath an die Regierung zu Liegnitz versetzt worden ist.

* Es coursiren Gerüchte über Mobilmachung des 4. und 7. Armeecorps.

— Hier in Berlin sollen 65 practische Aerzte Ordre erhalten haben, sich zu ihren resp. Truppentheilen zu begeben.

— (B. A. Z.) Der Gouverneur von Wilna, Murawieff, hat sich kürzlich hier im strengsten Incognito aufgehalten. Auf Grund eines ausdrücklichen Wunsches des Kaisers hat der General hier wegen eines Ohrenleidens eine medicinische Autorität consultirt, welche die Taubheit für unheilbar erklärte.

* Die „Gartenlaube“ wird für Preußen in besonderer Ausgabe unter dem Titel „Der Volksgarten“ in Berlin erscheinen.

Coblenz, 18. December. Der commandirende General v. Bonin ist erheblich erkrankt.

Frankreich.

Paris, 17. December. (K. Z.) Der Hof soll nachträglich noch mehr durch die jüngsten Wahlen in Paris und in Dijon sich verstimmt fühlen, als im ersten Augenblick. Ueberrascht dürfte man eigentlich nicht sein, da Girardin Sonnabend an der Hoftafel dem Kaiser das Ergebniß voraussagte. Mehrere der Anwesenden hatten nämlich mit Bestimmtheit erklärt, daß Pelletan durchfallen werde, und Girardin nahm das Wort und sagte: „Sire, man täuscht Sie, Pelletan wird mit enormer Majorität gewählt werden!“

— Man schreibt der „K. Z.“ von der französischen Grenze: Die Nachrichten aus Paris melden abermals von großartigen Vorbereitungen, welche daselbst gemacht werden. Der Kriegs-Minister hat bereits Auftrag bekommen, sich mit dem Alimentirungs-Systeme für eine Armee von 100,000 Mann zu beschäftigen.

* In Mexico soll es den Franzosen schlecht gehen; es bestätigt sich, daß das Marine-Infanterie-Regiment, welches in Tampico untergebracht war, von 1000 auf 42 Mann zusammenschmolz.

Rußland und Polen.

Krakau, 18. December. Die neue polnische Zeitung „Chwila“ (an Stelle des „Czas“) ist heute zum ersten Male erschienen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Frankfurt a. M., 21. December. Heute 10½ Uhr wurde der Abgeordnetentag durch Dr. Sigmund Müller in Saalbau eröffnet. Es waren anwesend 900 Mitglieder der Volksvertretungen aus allen Theilen Deutschlands. Dr. Müller, Frhr. v. Lerchenfeld und Frhr. v. Bennigsen wurden zu Präsidenten ernannt. Nach Verlesung mehrerer Adressen begründet Edel (Würzburg) den Ausschußantrag, der dahin geht: zu wirken, daß das Recht des Herzogs Friedrich anerkannt werde und die Anerkennung des Bundes erwirkt, dem Rechte Geltung verschafft, die Trennung der Herzogthümer von Dänemark vollzogen und ihre Selbstständigkeit und unzertrennliche Verbindung sofort hergestellt werde.

Außerdem liegt ein Antrag mehrerer Ausschußmitglieder auf Bestellung eines Ausschusses von 36 Mitgliedern vor, welcher als Mittelpunkt für die gesetzliche Thätigkeit der deutschen Nation für die Durchführung der Rechte der Herzogthümer und ihres rechtmäßigen Herzogs dienen soll.

Dresden, 21. December. Das heutige (offizielle) „Dresdener Journal“ meldet die gestrige Abreise des sächsischen Civil-Commissars für Holstein, beifügend, daß Dänemark die Räumung Holsteins angekündigt habe.

Danzig, den 21. December.

* In Folge einer von Thorn ausgegangenen Anregung (siehe unten) wird in nächster Zeit, wahrscheinlich in den ersten Tagen des Monats Januar k. J., eine Provinzial-Versammlung in Angelegenheiten Schleswig-Holsteins stattfinden. Als Ort für dieselbe ist, wie wir hören, Danzig in Aussicht genommen.

* Das Amtsblatt der hiesigen Königl. Regierung enthält den vom Staatsgerichtshofe in Berlin erlassenen Steckbrief gegen den Sohn des Landschaftsraths v. Jackowski zu Lippinken, der in den Polenprozeß verwickelt sein soll.

* Der „Pius-Verein“ wird auch dieses Jahr, wie seit 1849 alljährlich, den über 800 zählenden Schülern der hiesigen katholischen Freischulen eine Christbescheerung im Schützenhaussaale ausrichten und zwar morgen Abend. Gegen 2½ Sgr. ist der Eintritt auch Nichtvereinsmitgliedern gestattet.

* Herr Selonke auf Langgarten hat mit erheblichen Kosten den obern Saal seines Etablissements mit Hilfe des Kunstgärtners Herrn Rathke zu einem Wintergarten à la Berlin umgewandelt, und im untern Lokale eine reiche Marzipan-Ausstellung veranstaltet. Die Kapelle des 3. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 4 wird daselbst concertiren.

* In Neustadt hat sich ein Hilfs-Comité für Schleswig-Holstein gebildet. Dasselbe besteht aus den Herren Rittergutsbesitzern Pieper, v. Bernuth, Görlitz und Schönlein.

— Das vom Abg. Hennig im Abgeordnetenhause angeführte Schreiben des Landraths v. Young an den Magistrat zu Lautenburg lautet:

„Dem Magistrat wird in Folge des Berichts vom 13. d. M. die Weisung ertheilt, den in Bezug auf die politische Polizei an denselben ergehenden Requisitionen des dortigen Herrn Detachements-Commandeurs strikte Folge zu leisten. Der genannte Hr. Commandeur handelt in Erledigung der ihm gewordenen, hier und da auch die Kreisbehörde berührenden Aufgabe für die letztere überall in meiner Vollmacht; seine einschlägigen Requisitionen sind unseren diesseitigen Verfügungen gleich zu achten. Die entstehenden Kosten werden nach Maßgabe des Gesetzes getragen und kommen bei Handhabungen desselben nicht in Betracht. Strasburg, 14. Dec. 1863.“

± Thorn, 20. December. Gestern hatte hierorts eine zweite Volksversammlung zur Besprechung in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit im Rathhaussaale um 12 Uhr Mittags statt. In der Versammlung wurde mitgetheilt, daß ein Anschreiben des hiesigen „Comités zur Bildung eines Hilfsfonds für Schleswig-Holstein“ an die einflußreichsten Persönlichkeiten in der Provinz Preußen abgegangen sei, um ein vereinigtes Wirken der Provinz Preußen für die Sache zu erzielen. In dem Anschreiben heißt es u. A.: „Wollen wir unseren schleswig-holsteinischen Brüdern wirksam helfen, so müssen sehr bedeutende Summen aufgebracht werden, und diese sind nur dann zu beschaffen, wenn eine opferfreudige Selbstbesteuerung im großartigen Maßstabe eintritt, wenn es dahin kommt, daß jeder deutsche Mann, ohne Unterschied der politischen Partei, mag er reich oder arm sein, an diesem großen, ihn selbstehrenden Werke sich betheiligt. So, und nur so können Summen zusammengebracht werden, mit denen der Sache wirklich geholfen werden kann. — Unsere Provinz war es, die zuerst sich erhob, als es galt, den fremden Eroberer zu verdrängen. Auch jetzt steht der Feind im deutschen Lande. Darum folgen wir dem Beispiele unserer Väter. Thun wir schleunigst, was in unseren Kräften steht. Vorläufig ist es ja nur Geld, was man von uns verlangt. Vereinigen wir uns in West- und Ostpreußen, und versuchen wir eine Selbstbesteuerung in dem bezeichneten Maßstabe über die ganze Provinz ins Werk zu setzen. Wir, hier in der äußersten Ecke unserer Provinz, halten uns nicht für berechtigt, uns an die Spitze dieses Unternehmens zu stellen. Ein Mahnruf aber muß uns gestattet sein, ein Mahnruf, welcher, so hoffen wir, in den Herzen anderer patriotischer Männer einen lauten Widerhall finden wird.“ — Und der Mahnruf ist nicht ohne Widerhall geblieben: es sind schon aus allen Theilen der Provinz viele Zustimmungsschreiben gekommen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Dezember 1863. Aufgegeben 2 Uhr — Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen matter,			Preuß. Rentenbr.	95½	95
loco	36½	36¾	3½% Westpr. Pfdbr.	83½	83½
Dezember . . .	35⅞	35⅞	4% do. do.	—	93⅞
Frühjahr	36⅞	36⅞	Danziger Privatbk.	98½	—
Spiritus Dezbr. .	14⅚	14½	Ostpr. Pfandbriefe	84	84
Rüböl do. . .	11⅓	11⅓	Oestr. Credit-Actien	76½	76¼
Staatsschuldscheine	88	88	Nationale	66⅞	66⅝
4½% 56er. Anleihe	99½	99½	Russ. Banknoten . .	85½	—
5% 59er. Pr.-Anl.	103¾	103¾	Wechselc. London	—	6. 19

Fondsbörse behauptet.

Hamburg, 19. December. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert und ganz geschäftslos. — Oel stille, loco und ⅌ December 23¼, ⅌ Mai 24⅜—24¼. Kaffee, Zucker und Zink unverändert und ohne Geschäft.

London, 19. December. Türkische Consols 46½. — Kaltes Wetter. — Consols 91⅜. 1% Spanier 47½. Mexikaner 35¼. 5% Russen 91. Neue Russen 88. Sardinier 85.

Liverpool, 19. December. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Markt fester. Fair Dhollerah 22.

Paris, 19. December. 3% Rente 66, 50. Italienische 5% Rente 71, 65. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 51½. 1% Spanier 47⅝. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 403, 75. Credit mob.-Actien 1035, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 522, 50.

Danzig, den 21. December. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127—128/29—130/1—132/4/5 ℔ nach Qualität und Farbe 57½/60—61/62—62½/65—65½/67½/70 Sgr.; dunkelbunt, abfallende Qualität 125/6—130/2 ℔ von 55—57½/60 Sgr., Alles ⅌ 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen frisch 123/4—126/128/9 ℔ von 37—38/38½ Sgr. ⅌ 125 ℔.
Erbsen von 38/40—42½ Sgr.
Gerste frische kleine 106/108—110/12 ℔ von 30/31—32/33 Sgr., große 110/112—116/118 ℔ von 32/33—34/37 Sgr.
Hafer von 19/20—23 Sgr.
Spiritus 12¾ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: ganz milde Luft. Wind: West.

Unverändert flau zeigte sich auch unser heutiger Weizen-Markt und auch heute mußten Verkäufer neuerdings billigere Preise annehmen. Dadurch konnten 180 Lasten umgesetzt werden. 128 ℔ bunt bezogen fl. 345; 128 ℔ bunt fl. 355; 127/8 ℔ desgl. fl. 355; 129/30 ℔ fl. 375, fl. 378; 130 ℔ hellfarbig fl. 384; 127/8 ℔ recht hell fl. 385; 129/30 ℔ hellbunt fl. 387½; 131 ℔ alt bunt fl. 405; 133 ℔ glasig fl. 400; 133 ℔ hellbunt fl. 410; 134/5 ℔ hochbunt fl. 415; 135 ℔ fein hochbunt fl. 420. Alles ⅌ 85 ℔. — Roggen fest. 122 ℔ fl. 222; 124 ℔ fl. 225; 128 ℔ fl. 228. Alles ⅌ 125 ℔. — Große Gerste 114 ℔ fl. 204. — Weiße Erbsen fl. 243. — Spiritus 12¾ Rt.

* **London**, 18. December. (Kingsford & Lay.) Das Wetter war seit dem 11. sehr schön, einige Male haben wir Nachtfröste gehabt. Der Wind kam bis zum 16. aus SW. seitdem aus W. und NW. Das Weizengeschäft war flau und es ist allgemein im ganzen Königreiche ein Rückgang von 1s ⅌ Qr. für Englischen wie fremden Weizen eingetreten. Es scheint jedoch, daß die politischen Verwickelungen die Speculation etwas anregen, und es sind für solche wiederum Ankäufe gemacht worden. Gerste wird ferner 1s niedriger notirt, nur feinste Malzsorten hielten sich. Für Hafer sind alte Preise kaum zu bedingen. Bohnen und Erbsen stellten sich ein wenig billiger. Mehl ist vernachlässigt und wird in vielen Märkten 6d—1s ⅌ Sack niedriger notirt. — Seit letztem Freitag sind 13 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt worden, darunter 3 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 10 zum Verkauf waren, darunter 3 Weizen. Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen war äußerst still, in Gerste haben einige Umsätze zu letzten Preisen stattgefunden, für Weizen dringen aber die Käufer auf eine fernere Erniedrigung. — Die Zufuhren von englischer Gerste waren in dieser Woche von ziemlicher Ausdehnung, von anderem englischen Getreide und fremdem Hafer und Mehl aber klein, von fremdem Weizen und Gerste gut. Der heutige Markt war sehr schwach besucht, trockener englischer Weizen war zu Montagspreisen gesucht, andere Qualitäten und fremder Weizen waren vernachlässigt, für letzteren sind die Preise nominell unverändert. Gerste hielt sich fest zu Montagsnotizen. Bohnen und Erbsen blieben unverändert im Werth. Hafer war schwer zu verkaufen und etwas billiger.

Eisen-Bericht.

Berlin, 19. December. (B.- u. H.-Z.) Von dem Geschäftsverlauf läßt sich wenig berichten, da so kurz vor dem Feste und Jahresschluß Niemand zu einer größeren Unternehmung geneigt ist. Die Stimmung blieb jedoch durchgehends fest. Roheisen blieb am Glasgower Markte ziemlich unverändert, hier war eher eine angenehmere Stimmung bemerkbar. Schottisches, gute Brände 53 Sgr., Englisches 47½ Sgr., Schlesisches Holzkohlen- 48 Sgr. loco Eisenbahnstation in Oberschlesien, Schlesisches Coaks- 39 Sgr. ⅌ Ctr. loco Ofen. Stabeisen, gewalzt 3½—4 Rt., geschmiedet 4¼—5 Rt., Staffordshire 5⅛ Rt. ⅌ Ctr. — Alte Eisenbahnschienen, zum Verwalzen 1⅚ Rt., zu Bauzwecken 2¼—3½ Rt. ⅌ Ctr. — Für Zink ist die Kauflust zur Spekulation wieder geschwunden, Preise blieben unverändert, ab Breslau W. H. Marke 5 Rt. 8 Sgr., gewöhnliche Marken 5⅙ Rt. ⅌ Ctr. Kassa bei Partien von 500 Ctr. — Blei sehr fest und höher gehalten. Da die Vorräthe immer mehr zusammen schmelzen, so ist eine Preissteigerung dieses Metalls mit Recht zu erwarten. Im Detail 7 Rt., Sächsisches in Partien von 100 Ctr. 6⅔ Rt., Spanisches Rein u. Co. 8 Rt. ⅌ Ctr. — Zinn flau und geschäftslos. Banca 40 Rt., Englisches Lammzinn 38 Rt. nominell. — Kupfer fest und vielseitig gefragt. Paschkow 45 Rt., Demidoff 36 Rt., Mansfelder raffinirt 35 Rt., Burra-Burra 34 Rt., Avesta 32½ Rt., Englische Sorten nach Qualität 31½—32 Rt. ⅌ Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Rt. ⅌ Ctr. höher. — Kohlen sehr fest, da keine Zufuhren herankommen. Grubenkohlen 23 Rt., Nußkohlen 21½ Rt. ⅌ Last in Ladungen. — Englischer Schmelz-Coake 18 Rt. ⅌ Last. — Holzkohlen in Ladungen à 20 Sgr. ⅌ Tonne käuflich.

Schiffs-Nachrichten.

* Laut Telegramm vom 18. c. aus Arendal setzte Capt. Noehlßen mit dem Schiffe „Klawitter“ von dort am 16 seine Reise fort. Der „Friedrich Wilhelm IV.“, Capt. Rasch, von Danzig nach Dortrecht bestimmt, lag am 8. December in Hemberge Sund. Der „Willem III.“, Capt. Lewien, am 15. c. wohlbehalten auf Yarmouth Rhede.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 18. December 1863.

Angekommen: E. T. Mielordt, London, Swinemünde; F. E. Ewert, Wilhelmine, Korsoer; beide mit Ballast. — A. Howling, Ossian (SD.), Leith, Kohlen.

Den 19. December. Wind WNW.

Angekommen: Beaumont, Humber Hull, Ballast.

Den 20. December.

Angekommen: W. Tritbin, Memel Paquet (SD.), Memel, Leinsaat, best. nach Stettin, Kohlenmangel. — O. Johannsen, R. Wold u. Huitfeld, Cristiania; H. G. Zielke, Adler, Copenhagen; beide mit Ballast.

Gesegelt: J. Nasch, Leipzig (SD.), London, Getreide.

Den 21. December. Wind WNW.

Angekommen: J. Cosen, Icis, Memel, Leinsaat u. Flachs, best. nach Flensburg, ein Mann von oben gefallen und schwer beschädigt.

Ankommend: 3 Schiffe.

Fondsbörse.

* Danzig, 21. December. London 3 Mon. 6. 18¾ Br. Amsterdam 2 Mon. 141½ Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 83½ Br., do. 4% 94¼ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
20	12	336,17	4,3	W. frisch, bez., Regen.
21	8	334,83	4,0	WNW. frisch, bezogen.
	12	334,08	5,1	do. do. do. Regen.

Für Schleswig-Holstein

sind eingegangen: von Herrn Dr. Friedländer 1 Thlr, von Herrn Oberlehrer Kuster 4 Thlr., im Schützenhause den 4. December gesammelt 3 Thlr. 10 Sgr., bei Selonke den 5. December gesammelt 8 Thlr. 10 Sgr., von Herrn Dr. Oehlschläger 1 Thlr., O. S. 2 Thlr., Ungenannt 6 Thlr., den 19. im Gambrinus gesammelt 2 Thlr., von einigen Lehrern 11 Thlr. 15 Sgr, Ungenannt 1 Thlr., von den Herren T. Tesmer 5 Thlr., Dr. Bentzler in Zoppot erster Beitrag 10 Thlr., E. Schönlein-Rekau 7 Thlr., als Ertrag des am Sonnabend gehaltenen Vortrages 84 Thlr. — In Summa bis jetzt 146 Thlr.

Die Exped. der Danziger Zeitung.

Die Verlobung meiner Tochter **Bianca** mit dem Rittergutsbesitzer **Carl von Laszewski** auf Kistowo beehre ich mich ergebenst anzuzeigen

Stolp. **von Wriechen,** Wittwe.

Verlobte.

Bianca von Wriechen.—Stolp.
Carl von Laszewski.—Kistowo.

Am 15. December, Morgens 1 Uhr, entschlief sanft in Frankfurt am Main auf der Durchreise der Lieutenant a. D. **Felix Otto von Below** im 32. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittet zugleich im Namen seiner Geschwister [8132]

Gustav von Below.

Rutzau, den 19. December 1863.

Heute ¾ auf 3 Uhr Nachmittags verschied sanft und in Gott ergeben nur nach einem 18tägigen Krankenlager, meine theure und innig geliebte Gattin **Friederike** geb. **Liebrecht** in ihrem 38. Lebensalter am Typhus.

Hingerissen von den bittern Schmerzen über diese unerwartete Trennung widme ich diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten. [8131]

Kl. Sublau, den 18. December 1863.

Robert Pollnau.

In größter Auswahl sind vorräthig zu haben:

Volks-, Wand- und Notizkalender,

so wie **landwirthschaftliche** Kalender für Herren und Damen, **Gartenkalender, Etuikalender, Terminkalender** für Juristen, Aerzte, Geistliche und Verwaltungsbeamte, **Damenkalender, Militairkalender, Schulkalender** 2c. 2c. für 1864. [8160]

L. G. Homann in Danzig,

Jopengasse 19.

So eben erschien und ist vorräthig:

Weihnachtsblüthen

in Sitte und Sage von

Dr. Wilhelm Mannhardt,

Privatdocent in Berlin.

Preis 25 Sgr.

Constantn Ziemssen,

Buch- und Musikalien-Handlung,

Langgasse No. 55. [8159]

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10 ist so eben eingegangen:

Handbuch für Zollbeamte und Steuerpflichtige,

bearbeitet und herausgegeben von Georg Schröder (Kurfürstlich Hessischer Zoll-Inspector und Stations-Controleur zu Hannover) 7. verm. u. verb. Auflage. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. (8143)

Bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung, Langgasse 78:

Große Auswahl von

Photographien.

Dresdener Gallerie. 180 Blätter in Folio, kl. Quart- und Visitenkartenformat.

Göthe's Frauengestalten von Wilh. v. Kaulbach. Facsimile-Ausgabe à 14 Thlr., Größe I. à 8 Thlr., Größe II. à 5 Thlr. 10 Sgr. Außerdem noch

Visitenkarten-Porträts von Musikern, Künstlern, Dichtern 2c. (8144)

Preis-Ermäßigung.

statt 1 Thlr. 15 Sgr., für 24 Sgr.

Bei **Theod. Bertling,** Gerbergasse 4, ist zu haben: [8123

Bilder u. Erzählungen aus der deutschen Geschichte.

Mit 12 Illustrationen in Farbendruck nach Originalzeichnungen von O. Günther.

Inhalt: Die alten Deutschen und ihre Freiheitskriege mit den Römern. Die alten Germanen und ihr Land. Götterdienst. Die Römer in Germanien. Marbod und Hermann. Hermann, Deutschlands Befreier, oder Niederlage der Römer im Teutoburger Walde. Hermann und Thusnelda. Neuer Krieg in Deutschland. Dritter und letzter Kriegszug des Germanicus. Hermanns Ende. Karl der Große und Widukind. Das weiße Sachsenroß. Heinrich IV. und Gregor VII. Friedrich Barbarossa und Otto von Wittelsbach. Friedrich I. vor der Etschklause. Walther von der Vogelweide und der Sängerkrieg auf der Wartburg. Rudolf von Habsburg. Der Graf von Habsburg. Die heilige Fehme. Ulrich von Hutten. Der Bauernkrieg. Wallenstein und sein Lager. Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Der große Kurfürst. Der Anfang der deutschen Erhebung und der Freiheitskampf der Tiroler. Hofers Tod. In Quarto. eleg. geb.

statt 1 Thlr. 15 Sgr. für 24 Sgr.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen insbesondere zu billigen Preisen: **Photographie-Albums** und **Rähmen, Schreib-** und **Wechsel-Mappen, Cigarren-** und **Brieftaschen, Notiz-** und **Poesie-Bücher, Papeterien** in Enveloppes und eleganten Cartons, **Tuschkasten, Zeichnen-** u. **Schreib-Vorlagen, Münchner** u. **Berliner Bilderbogen, Modellirbogen,** sowie sämmtliche **Papier-, Schreib-** u. **Zeichnenmaterialien.**

Gebr. Vonbergen,

[8166] Gr. Wollwebergasse No. 27.

Alfred Schroeter, 18. Langenmarkt 18.

Weihnachts-Ausstellung.

Größte Auswahl der neuesten und elegantesten

Cartonnagen

von 5 Sgr bis 15 Rt,

gefüllt mit den feinsten englischen und französischen Parfümerien,

EAU DE COLOGNE

von Jean Maria Farina in Köln, gegenüber dem Jülichsplatz, zu **Engros-Preisen,** in Kistchen und einzeln, ächt englische und französische **Extraits;** Haarbalsam, zur Beförderung des Haarwuchses; Toiletten-Seifen, Pomaden, Haaröle, so wie überhaupt das Neueste und Beste aller Arten von Parfümerien in außerordentlicher Auswahl.

18. Alfred Schroeter, Langenmarkt 18.

Mit Approbation der Königl. Hohen Medizinal-Behörden.

Heger's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti,

erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut, als ein wirkungsvolles äußerliches Haut-Verschönerungs-Mittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Haut-Krankheiten empfohlen. Anerkennende Zeugnisse mehrerer unserer berühmtesten Aerzte und zahlreiche Atteste achtbarer Personen, die der Anwendung dieser Seife ihre Herstellung zu verdanken haben, dienen als die beste Empfehlung dieses Fabrikats. — Original-Packete à 2 Stück 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung, die zur Garantie mit seinem Facsimilie versehen, offerirt

Eduard Nickel, Berlin, Breitestraße 18.

General-Depot in Danzig bei [7408]

Albert Neumann,

Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen, Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnerg.

Marzipan- und Thorner Pfefferkuchen-Ausstellung.

Die Conditorei

von D. Düsterbeck, Heil.-Geistgasse No. 107.

empfiehlt einem geehrten Publikum eine große Auswahl von Rand-, Confect-, Figuren- und Satz-Marzipan, gebrannte Mandeln, Macaronen, Zuckernüsse und Bonbons, alle Sorten Pfefferkuchen, Berliner Steinpflaster und Pariser Pflastersteine, alles von der besten Qualität und zu den möglichst billigen Preisen. Um zahlreichen Zuspruch bittet]

D. Düsterbeck, Conditor.

Einem hochgeehrten Publikum resp. meinen geehrten Kunden erlaube ich mir hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich vor der Neujahrs-Inventur mein Lager verkleinern will, und verkaufe daher meinen Bestand in Tuchen und Buckskins, wie auch Doubles und Ratinés, in feinster Qualität zu außerordentlich billigen Preisen. Gleichzeitig empfehle ich eine große Auswahl von Winter-Ueberziehern, Havelocks, Schlafröcken und Kaputzen für die Herren Gutsbesitzer zu billigen Preisen. — Bestellungen werden in kürzester Zeit ausgeführt.

A. Fünkenstein,

Lang- u. Wollwebergassen-Ecke No. 80.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein neues Lager von geschmackvollsten Winter-Shawls in Wolle und Seide von 10 Sgr. ab bis zu 2 Thlr. 15 Sgr. Wollene Oberhemden mit und ohne Kragen, Oberhemden in Leinen und Shirting zu billigen Preisen. [8035]

So eben ist erschienen:

Für

kleine Clavierspieler

60 kleine Vorspielstücke

nach den beliebtesten Volks-, Opern- und Tanzmelodien etc. im leichtesten Arrangement, meist ohne Octavenspannung, mit genauem Fingersatz und methodisch geordnet

von **Jul. Handrock.**

INHALT:

Schlaf' Kindchen, etc. — Kuckuk, Kuckuk ruft. — Kommt a Vogerl geflogen. — Wenn ich ein Vöglein wär. — Fahret hin, fahret hin. — Bald grass ich am Neckar. — Der Mond der scheint. — Schöne Minka. — Was ist des Lebens höchste Lust. — Der Carneval von Venedig. — Polka. — Präludium (Cramer). — Mennet (Haydn). — Aus Figaro's Hochzeit. — Drunten im Unterland. — Barcarole aus „Liebestrank". — Heil dir im Siegerkranz. — „Stille Nacht, heil'ge Nacht". — Aus: „la Violette". — Freut Euch des Lebens. — Aus Fra Diavolo. — Thema: „Nel cor più" etc. (Beethoven). — Der Schnee zerrinnt. — Der Mai ist gekommen. — Alle Vögel sind schon da. — Arie aus: „Der Postillon von Lonjumeau". — Mennet (Beethoven). — Tyrolerlied. — Marsch aus „Norma". — Aus „Belisar". — Mein Lebenslauf ist Lieb etc. — Komm, lieber Mai (Mozart). — Alexandermarsch. — „Tyroler sind offen". — Menuet aus „Don Juan". — O sanctissima. — Gott erhalte Franz. — Aus: „Norma". — Etude (Mozart). — Tyrolienne aus: „Regimentstochter". — Marsch aus „Norma". — Polonaise aus: „Die Puritaner". — An Alexis etc. — Ein Bärentanz (Clementi). — Champagnerlied aus: „Don Juan". — Etude (Clementi). — Menuet (Mozart). — Sehnsuchtswalzer (Beethoven). etc. etc.

Dieses, **60 Vorspielstücke** umfassende, von einem bewährten Lehrer der Musik und **bekannten Componisten** herausgegebene Heft kostet

nur 15 Sgr.

und ist zu haben bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,

Langgasse 78. [8147]

Werkzeugkasten und Schränke

offeriren billigst [8121]

G. W. Rexin & Co.

Heiligegeistgasse 130.

Marzipan-Ausstellung

von

Franz Michael's Conditorei,

Kohlenmarkt 13.

Ich empfehle dem geehrten Publikum meine Ausstellung von **Marzipan** sowie **Figuren** zum Ausschmücken der Weihnachtsbäume; ferner hebe ich besonders hervor: **Rand-Marzipan, Speise-Marzipan und Thee-Confect.**

Langjährig gesammelte Erfahrung und Beschäftigung in den renommirtesten Geschäften hiesigen Orts setzen mich in den Stand, den geehrten Käufern diese Artikel als das Wohlschmeckendste und Eleganteste zu empfehlen.

Jede Bestellung von Torten und andern frischen Kuchen wird zu jeder Zeit schnell, gut und billigst ausgeführt.

Zu Weihnachten

empfiehlt die größte Auswahl von Petroleum-Lampen, so wie Messing- und Blech-Waaren,

H. Nathan, Klempner,

[8081] Breitgasse No. 2.

Dass die vom Kaufmann Herrn **A. H. Saeger** zu Berlin fabricirte sogenannte **Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere,** welche von den diesseitigen Compagnien bei den in Tragung befindlichen Stiefeln angewendet worden ist, **ihrem Zwecke entspricht und daher vorzugsweise zur Conservirung des Schuhzeuges geeignet erscheint,** wird hiemit bescheinigt. (7407)

Königsberg, den 4. Mai 1860.

von Liebeherr,

Major u. Commandeur des 1. Bataillons Königsberg 1. Garde-Landwehr-Regiments.

Alleinige Niederlage zu Berliner Preisen die Krucke von 5 Sgr. an, bei

Albert Neumann,

Langenmarkt 38.

Mein reich assortirtes Lager von Herrenhüten in den neuesten Winterfaçons, ebenfalls Filzschuhe aller Art von reiner Wolle, in anerkannt dauerhafter Waare, empfiehlt in großer Auswahl

Th. Specht, Breitgasse 63.

NB. Bestellungen und Reparaturen prompt.

Für Hasenfelle zahlt den höchsten Preis

[8156] **Th. Specht,** Breitgasse 63,

Ein Thaler Belohnung.

Sonntag, den 20. d. M., Abends, ist eine Grauwerk-Pelerine vom Theater bis zur großen Mühlengasse No. 18 verloren gegangen. Dem Wiederbringer obige Belohnung.

Ein Water-Closet (geruchfrei), in **Lehnstuhlform,** ist billig zu verkaufen Jopengasse 41. [8168]

Diesjährg. ged. Wallnüsse, à 6 Rt 10 Sgr pro Centner, 1 Sgr 9 ₰ pro Schock, zu haben Vorstädt. Graben 6, Eingang Holzgasse.

Beste gr. Smyrna- u. Malaga-Feigen, gr. Muskateller-Traubenrosinen in Lagen, diesj. rhein. Wallnüsse, Lamberts- und Para-Nüsse, besonders schöne Qualität, gr. Valenz-Mandeln, frische Tafel- und böhmische Pflaumen, verschiedene Sorten feine Chocoladen, Chocoladenthee mit Zucker übergossen und Chocoladenpulver, beste Genueser Succade, feinste Paraffin- und Stearinkerzen, verschiedene Sorten feiner Thee's, empfehlen billigst

Gebr. Schwartz, Hausth. 5.

Echten Schweizer-, Limburger- und Werder-Käse empfehlen

Gebr. Schwartz.

Wallnüsse!

Wallnüsse! Wallnüsse!

Frische rheinische Wallnüsse sind im Speicher, genannt das „Rothe Kreuz", in Säcken von 80 Pfund ab **sehr billig** zu haben.

Für meine Handlung, Langgasse, brauche ich einen jungen Mann, der die erste Stelle einnehmen soll.

Robert Hoppe,

[8142] Breitgasse.

Selonke's Wintergarten.

Langarten.

Heute den 21., den 22., 23. und 24. großes Concert. — Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

[8165] **H. Buchholz.**

Leutholtz-Local.

Soirée musicale

an den vier Weihnachtsabenden am 21., 22., 23. und 24. d. Mts. von der hiesigen Theater-Kapelle. (8138)

Victoria-Halle

Matzkausche Gasse No. 10.

Heute Montag, den 21. und die folgenden Weihnachtstage großes Conzert von einer hiesigen Militär-Kapelle. Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr., wozu ergebenst einladet

(8135) Otto Matern.

Raths-Weinkeller.

Grosses Concert,

von der vollständigen Capelle des Herrn Musikdirector **Laade,**

am 21., 22., 23. und 24. December cr.

Anfang 7½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Heute ist Montag!!!

Reuter's Weinlokal,

Heute Concert.

[8079] **F. Keil.**

Stadt-Theater.

Dienstag, den 22. Dec. (4. Abonn. No. 2). **Weihnachten,** Phantastisches Märchen in 1 Act, nach einer Idee von Boz, von A. M. Hesse. Hierauf: **Ich bleibe ledig.** Lustspiel in 3 Acten von L. Blum. [8163]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage

Beilage zu No. 2203 der Danziger Zeitung.

Montag, 21. December 1863.

Hiermit beehre ich mich dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, dass ich dem **Herrn Carl Rud. Jul. Arndt in Danzig, Brodbänkengasse 40, Haupt-Agentur und Depôt** meines **Havannah-Cigarren-Import-Geschäfts** für **Danzig und Umgegend** übertragen habe. Genannte Firma wird vom heutigen Tage ab stets ein assortirtes Lager meiner

direct importirten Havannah-Cigarren

unterhalten und sämmtliche Sorten desselben **zu gleichen Preisen**, wie ich sie von hier verkaufe, aus ihrem Depôt abgeben.
Berlin, 16. December 1863.

J. C. Hoeniger,
Inhaber des General-Depots für Deutschland von Fernandez de Carvalho & Co. in Havannah.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige halte ich mich zur geneigten Abnahme dieses Artikels mit dem Bemerken bestens empfohlen, dass Proben bereitwilligst abgegeben und nach ausserhalb gegen Postvorschussentnahme versandt werden.
Wiederverkäufer und Cigarrenhändler können grössere Aufträge vom Packhofe Berlin aus unversteuert oder direct von Havannah effectuirt erhalten und verweise ich im Uebrigen auf nachstehenden Preis-Courant.

Carl R. J. Arndt,
Brodbänkengasse No. 40.

Havanna-Cigarren-Import-Geschäft

von

J. C. Hoeniger in Berlin,

Mohren-Strasse Nr. 50,
Ecke der Friedrichs-Strasse, Bel-Etage,
vom 5. December d. J. ab:

Unter den Linden Nr. 17,

empfiehlt seine direct importirten

Havanna-Cigarren,

welche in allen seinen errichteten, unten verzeichneten **Commanditen** und **Depôts** geführt und zu **gleichen** und **festen Preisen** laut nachstehendem Preis-Courant verkauft werden.

No. 18. **PREIS-COURANT:** **November 1863.**

Nr.	Marke.	Façon.	Ernte.	Preis. Thlr.	Preis. Gulden.	Nr.	Marke.	Façon.	Ernte.	Preis. Thlr.	Preis. Gulden.
1	El Morro	Regalia de Londres-	62er	20	35	16	Antonio Fernandez	Conchas-	63er	30	52½
2	Principe de Gales	Media Regalia-	62	20	35	17	Las Pleyadas	Regalia de la Reyna-	62	30	52½
3	Henry Clay	Brevas de Regalia-	63	20	35	18	La Perla de las Antillas	Londres-Medianos	63	30	52½
4	El Tulipan	Londres-	63	20	35	19	Cinto de Orion	Media-Regalia-	62	30	52½
5	La Risita	Opera Londres-	63	20	35	20	La Balsamica	Regalia de Londres-	62	30	52½
6	La Competencia	Regalia de Londres-	62	21	37	21	La Rosa	Medianos Conchas-	63	32	56
7	La Gracia	Media Reg. de Londr.	63	21	37	22	La Garantizaoa	Media Regalia-	63	32	56
8	La India	Regalia de Londres-	63	22	38½	23	Los dos Carbayales	Entreactos-	63	32	56
9	Commercio Libro	Trabucco-Regalia-	62	22	38½	24	Sir Robert Peel	Trabucco-Regalia-	62	32	56
10	La Viola	Regalia de Londres-	62	22	38½	25	Sevillana	Regalia de la Reyna-	62	33	58
11	La Perfecta	Medianos-	62	23	40	26	Henry Clay	Regalia de Londres-	62	34	59½
12	Juan de Chinchurreta	Bayonetas-	63	25	44	27	Venus	Regalia-Medianos-	62	35	61
13	Luisa Miller	Medianos-	63	25	44	28	Ambrosia	Londres-Medianos-	63	35	61
14	La Floreta	Communes	62	28	49	29	Upmann	Regalia	62	36	63
15	Flor de la Legalidad	Regalia de Londres	63	28	49	30	La Fragancia	Londres-	62	36	63

Renommirte Marken oder Brände.

Nr.	Marke.	Façon.	Ernte.	Preis. Thlr.	Preis. Gulden.	Nr.	Marke.	Façon.	Ernte.	Preis. Thlr.	Preis. Gulden.
31	La Perfecta	Londres le grand-	63er	40	70	56	El Globo	Grandez-Londres	60er	70	122½
32	Semiramis	Regalia de Londres-	62	40	70	57	Bayadera in Schilf	Cazadores-	62	70	122½
33	Cabannas Carbayales	Brevas de Regalia-	63	40	70	58	Superior de Tabaccos primera	Regalia de Londres-	62	70	122½
34	Fernandez de Carvalho	Regalia de Londres-	63	42½	74½	59	Espagnola	Prenzados	62	75	131
35	La Flor de Cabanas	Medianos-Conchas-	63	42½	74½	60	Superior de Tabaccos primera	Conchas-	63	80	140
36	La Viriato	Londres Doc-	60	45	79	61	El Globo superior	Regalia de Londres-	60	80	140
37	Benjamin Franklin	Regalia de Londres-	63	45	79	62	Villar y Villar	do. do.	62	80	140
38	Lope de Vega	Londres fino	63	45	79	63	Cabinet flor	Londres fino	63	85	149
39	Cabanas Carbayales	Media-Regalia-	62	45	79	64	Los dos Carbayales	Regalia-Medianos-	63	85	149
40	Flor de Tabaccos	Regalia de la Reyna-	62	50	87½	65	Superior de Tabaccos flor	Regalia de Londres-	62	85	149
41	La Perfecta	Trabuccos-Medianos-	62	50	87½	66	La Viriato primera	Regalia de Conchas-	63	90	157½
42	La Lyra de Oro	Regalia de Londres-	63	50	87½	67	Los dos Carbayales superior	Regalia-Medianos-	63	90	157½
43	Jose Maria Vichot	Regalia-	63	55	96	68	Superior de Tabaccos flor.	Conchas-	63	90	157½
44	Lucia de Lammermoor	Brevas Rayado-	63	55	96	69	Cabanas	Londres fino-	60	90	157½
45	Los dos Carbayales	do. do.	60	55	96	70	Cabanas Carbayales	Imperial-Cazadores-	62	90	157½
46	La Lyra de Oro, superior	Regalia de Londres-	63	55	96	71	La Viriato primera	Regalia de Londres-	63	95	166½
47	La Lyra de Oro, flor	do. do.	63	60	105	72	Flor de Cuba superior	do. do.	63	95	166½
48	El Globo	Londres-Grandez-	62	60	105	73	La Viriato flor	Regalia de Conchas-	63	100	175
49	Flores Tropicas Selecta	Media-Regalia-	62	60	105	74	La Legitimidad superior	Regalia Londr. fino	62	100	175
50	Superior de Tabaccos	Regalia de Londres-	62	60	105	75	Cabinet flor fina	Londres fino	63	110	192½
51	El Globo	do. do.	60	65	114	76	Flor de Cuba flor	Regalia de Londres-	63	110	192½
52	H. Upmann	Regalia-	62	70	122½	77	La Viriato flor	do. do.	63	120	210
53	Henry Clay	do.	62	70	122½	78	La Flor de Joaquin Barrena	do. do.	63	125	219
54	La Angelita	Regalia-Medianos-	63	70	122½	79	La Legitimidad flor	Regalia Londr. fino-	62	160	280
55	Cabinet superior	Londres fino	63	70	122½	80	Brevas Palmita, in Blechkisten	Emperadores-	62	175	306½

Ehemalige geprüfte Lazarethgehilfen der Armee, welche nicht über 28 Jahre alt sind, sich über einen guten Gesundheitszustand, sowie über eine gute Führung während und nach ihrer Dienstzeit in der Armee auszuweisen im Stande und bereit sind, mit 8 Thlr. monatlichem Tractament, freier Bekleidung, und an Bord auch mit freier Beköstigung, bei der Königl. Marine während ihrer Kriegsbereitschaft zu dienen, können sich unter Einreichung ihrer Militairpapiere, Führungsatteste und eines Gesundheitszeugnisses hier melden.

Danzig, den 18. December 1863. [8082]

Königl. Commando der Marine-Station der Ostsee.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Elementar-Armen-Schule ist eine mit 200 Thlr. jährlichem Gehalte incl. Wohnungsmiethe dotirte katholische Lehrerstelle vacant und soll schleunigst besetzt werden.

Elementarlehrer katholischen Glaubens, welche auf diese Stelle reflectiren, wollen sich unter Ueberreichung ihrer Atteste bis zum 1. Januar f. bei uns melden. [8009]

Dirschau, den 14. December 1863.

Der Magistrat.

Neues ACB-Spiel,

Anweisung, Kindern das Alphabet beizubringen. 24 steife Täfelchen mi den Buchstaben und darauf bezüglichen fein colorirten Bildern ausgestattet. In sauberem Etui Preis 5 Sgr., bei

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Zu Weihnachtsgeschenken

aus dem Gebiete der Literatur, Kunst und Musik erlaube ich mir mein gutgewähltes, möglichst vollständiges Lager, zum größten Theil in den elegantesten Einbänden aufs Angelegentlichste mit dem ergebensten Bemerken zu empfehlen, daß alle mir zu Theil werdenden Aufträge pünktlich und schnell ausgeführt werden. Sendungen zur Auswahl werden auf Verlangen gern gemacht. Alle von hiesigen wie auswärtigen Handlungen angezeigten und empfohlenen Artikel sind auch durch mich zu beziehen. [7804]

F. A. Weber,
Buch-, Kunst und Musikalienhandlung,
Langgasse 78.

Festgeschenk für die Jugend.

Hellenischer Heldensaal,
oder: Geschichte der Griechen
in Lebensbeschreibungen nach den Darstellungen der Alten,
von
Ferdinand Bäßler.
Zweite Auflage mit 32 Illustrationen.
23 Bogen Imp.-8. In illustr. Umschl. carton.
Preis 2 Rt. 7½ Sgr.
In engl. Einband Preis 2 Rt. 10 Sgr.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin. [8029]
Vorräthig bei
Constantin Ziemssen,
Buch- u. Musikalienhandlung,
Langgasse 55.

= Festgeschenk. =

Volks-Ausgabe. 3 Bde. 109¼ Bog. Preis 2 Thlr.

Geschichte Friedrichs des Großen

von Thomas Carlyle. Deutsch von J. Neuberg. I. bis III. Band. kl. 8. 109¼ Bgn. in illustr. Umschlag, geh. Preis 2 Thlr. Gebdn. mit goldgepreßt. Deckel. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin. [7532]
Vorräthig bei
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Kölnisches Wasser

von dem ältesten Destillateur
Johann Anton Farina
zur Stadt Mailand,
Hochstraße No. 129 in Köln.

Brevetirter Lieferant des Kaisers Napoleon III., der Königl. Höfe von Preußen, Bayern, Belgien, der Niederlande und des Herzoglichen Hofes von Sachsen-Coburg-Gotha; ist in Flaschen à 7½, 10, 15, 20 Sgr. und in Korbflaschen à 1 Thlr. 20 Sgr. vorräthig bei [7993]

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Gegen aufgesprungene Haut und Frost.

Bei der herannahenden nassen und kalten Jahreszeit erlaube ich mir auf meine, mit so vielem Beifall aufgenommenen und mit den überraschendsten Erfolgen angewandten

Hautpomaden u. Balsame, Essenzen u. Cream's

aufmerksam zu machen, welche alle, von rauher und strenger Luft und Frost bewirkten Erscheinungen, als: Röthe, Aufspringen der Haut, Dickwerden der Finger etc., in überraschend kurzer Zeit, oft schon in einer Nacht, beseitigen. [7409]

Die Parfumerie- und Toiletten-Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Kalender für das Jahr 1864 empfiehlt zu den gewöhnlichen Preisen
H. H. Zimmermann, Langefuhr.

Wissenschaftlicher auf eigene Erfahrung gegründeter Ausspruch des k. k. Gubernial-Raths und Protomedicus, Herrn Dr. **G. M. Sporer** in Abbazia bei Fiume in Bezug auf das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier, der Wiener medizinischen Wochenschrift zu besonderer Beachtung für die Leser unserer Zeitung entnommen.

Ein Arkanum von besonderem Werthe zur Heilung der auf dem Grund wissenschaftlicher Beläge für unheilbar erklärten Lungensuchten und Abzehrung ärztlich anempfohlen zu sehen, dürfte befremdend erscheinen. Die Erfahrung ist aber kein Gut, welches blos auf wissenschaftlichem Grunde ruht, sie schöpft auch aus allgemeinen Beobachtungen gedeihliche Nahrung, und selbst der Arzt hat schon manche erfolgreiche Lehre dieser Quelle zu danken.

Eine besondere Fügung bewog mich, dem Hoff'schen Malz-Extract meine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Vielseitige Anempfehlungen dieses Mittels bestimmten meine, seit beinahe einem Jahre an der offenbaren Lungenvereiterung leidende Tochter, eine Wittwe von 32 Jahren, zur Anwendung desselben, nachdem alles Uebrige ohne Erfolg geblieben. Seit 8 Monaten befiel sie der quälende Husten auch mit Blutauswurf, der sich öfters wiederholte. Kurzathmigkeit, abendliches Zehrfieber, Abmagerung und derartiger Kräfteverfall mehrten sich fortan, daß nur wenige Bewegung hinreichte, gänzliche Erschöpfung herbeizuführen, ganz das Bild ihrer Mutter, wie sie vor 25 Jahren daran gelitten und geendet. — Schon nach dem Verbrauche der 8. Flasche minderte sich der Husten mit den abendlichen Alterationen. Der Athem wurde freier, die Brustbeklemmung kaum fühlbar. Fortgesetzter Gebrauch des Malz-Extraktes, sammt dem Kraft-Brustmalze, beschleunigten die Abnahme der krankhaften Erscheinungen und die Zunahme ihres Kräftezustandes in solchem Maße, daß sie nach dem Verbrauch der 40. Flasche sich ganz erholt fühlte, und trotz dem Eintritte des Winters an den Ort ihrer Bestimmung — 200 Seemeilen weit — abreiste, woher sie mir stets günstige Nachrichten sendet.

Nach solcher Ueberzeugung beschloß ich die Anwendung dieses Mittels auch bei meinen, ähnlichen Uebeln unterworfenen Kranken.

Der erste Fall betraf einen im 35. Lebensjahre stehenden Lungensüchtigen, den ich vor 4 Monaten in ärztliche Behandlung übernahm. In Folge einer heftigen Lungenentzündung seit 10 Monaten ans Krankenlager gebannt, war die Lungenvereiterung und eine schmerzliche Leberverhärtung schon weit vorgeschritten, ungeachtet nichts verabsäumt wurde, den Kranken zu retten. Der Kranke war im Beginn des dritten Stadiums der Lungenschwindsucht mit bedeutendem, oft wiederholten Bluthusten und enormen Eiterauswurf in so geschwächtem, abgezehrtem und fieberischem Zustande, daß man sein baldiges Ende besorgte, zu dem auch er und seine Familie schon die Vorbereitungen trafen.

In solcher trostlosen Lage mußte ich vor Allem die heftigen Kongestionen zu den Lungen, die nächtlichen Schweiße und den Schwächezustand zu heben suchen, was mir binnen 12 Tagen soweit gelang, daß ich sofort zur Verabreichung des Malz-Extractes schreiten konnte. Schon nach der 10. Flasche wurde die günstige Wendung der Krankheit bemerkbar, ohne daß der Kranke in dieser Zeit irgendwelche andere Arznei eingenommen.

Nun minderten sich täglich die lästigen Symptome in solchem Grade, daß nach der 25. Flasche Brustbeklemmung, Eiterauswurf, Schweiße und Fieber gänzlich aufhörten. Eßlust und Schlaf traten nach Wunsch ein, und der Kräftezustand hob sich derart, daß unter fortgesetztem Gebrauche von noch 6 Schachteln des Kraft-Brustmalzes nun der Kranke als Reconvalescent anzusehen ist.

In dieser Zwischenzeit reichte ich das Mittel einem, dem dritten Stadium der Lungensucht schon verfallenen Kranken von 40 Jahren, bei welchem außer dem heftigen Husten und Eiterauswurf, seit 3 Monaten anhaltend, besonders da Fieber und die nächtlichen Schweiße baldige Auflösung drohten. Obschon er erst die 10. Flasche verbraucht, trat bedeutende Erleichterung des Hustens und Fiebers, sowie gänzliches Verschwinden der Schweiße ein, und es hoben sich sichtlich alle Lebenskräfte.

Bei einer seit 2 Jahren an alle Erscheinungen der Lungenschwindsucht leidenden jungen Frau war die Wirkung nach der Einnahme von 12 Fl. Malz-Extract und 6 Schachteln Kraft-Brustmalz von solcher Folge, daß an der Genesung nicht mehr gezweifelt werden kann, denn der quälende Husten mit dem gelblich grünen Auswurfe ist bis nun ein sehr erleichterter mit einfach weißgrauem Schleime geworden. Das Fieber ist verschwunden, und alle übrigen Erscheinungen sind günstig.

Mit Hinblick auf so augenfällige Wirkungen muß ich dem Hoff'schen Malz-Extracte jene mächtig eingreifende Heilkraft zuschreiben, welche durch die Herabstimmung der Reizbarkeit im Blut und Nervensysteme, durch die Lösung der Kongestionen und Kräftigung der Gefäße, dann hieraus folgender Konsolidirung der eiternden Stellen, endlich durch die wohlthätige Erhebung der Digestions- und Assimilations-Prozesse als eine ausgezeichnete anzuerkennen ist.

Ob nun hiermit auch nicht behauptet werden will, daß dieses Mittel eine absolut spezifische Heilkraft für alle Schwindsuchten biete, so ist doch schon die sichere Besserung und Erleichterung dieser unglücklichen Kranken ein reichlicher Gewinn, welche Rücksicht auch mich bestimmte, ohne weitere Nachweise für nun, meine Beobachtungen zu veröffentlichen.

Die große Ausdehnung der Auszehrungs-Uebel und das durch sie verbreitete maßlose Elend in den Familien bieten vielfache Gelegenheit, das Wahrgenommene zu konstatiren und durch ärztliche Erfahrungen namentlich in den Krankenanstalten der Wahrheit das gebührende Recht und den Leideendn ein Mittel zuzuführen, dessen hoher Werth dem Besitzer volle Anerkennung sichern dürfte.

Dr. Georg Math. Sporer, m. p.
k. k. Gubernial-Rath und Protomedicus in Abbazia bei Fiume.

(7525)

Niederlage für Danzig und Umgegend bei A. Fast in Danzig, Langenmarkt 34.

Zu

Weihnachts-Geschenken:

Slipse, Cravatten, Scarfs, wollene Ueberbinde-Tücher u. Shawls, wollene Oberhemden, Westen, englische Reise-Decken und Plaids, seidene Taschentücher.

Preise fest. **E. A. Kleefeld,**
Brodbänkengasse 41.

[8052]

Weihnachts-Ausstellung

in der Saal-Etage bei [7980]

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Das PELZ-LAGER

en gros & en détail
von
Philipp Löwy,
Langgasse No. 74, Saal-Etage,
empfiehlt Reise- und Promenaden-Pelze für Herren und Damen, Muffen, Pellerinen, Schlittendecken, Pelzstiefel, Bibermützen etc. in grösster Auswahl. Preise fest. [7113]

Alfred Schröter

Langenmarkt No. 18,
empfiehlt ergebenst sein Lager feiner **Parfümerien** und **Toiletteseifen**, **Extraits** in den feinsten Gerüchen, **Haaröle**, à Fl. 1 Sgr. bis 1 Thlr., **Nußöl**, à Fl. 5 Sgr. bis 20 Sgr., **Klettenwurzel- u. Macassaröl** in Fl. und ausgewogen.
Pomaden in den feinsten Gerüchen, **Eispomade** (als etwas Vorzügliches), **Honig-Wasser**, **Räuchermittel**, **Stangenpomaden**, **ächtes Eau de Cologne**, Rosen-, Honig-, Adler-, Veilchen-, Muschel-, Glycerin-, Abfall-Seife zu den **billigsten Preisen.**

Alfred Schröter,
[7777] Langenmarkt No. 18.

Mit dem **Ausverkauf** unseres **Cigarrenlagers** zu billigsten **Fabrikpreisen** wird fortgefahren.
Alexander Prina & Co.,
Comtoir: Heiligegeistgasse 85, Hangeetage.

Um unser **Weinlager** schnell zu räumen, offeriren:
Champagner in 1/1 Flaschen à 22½ — 40 Sgr., in ½ und ¼ Flaschen verhältnißmäßig.
Rothweine von 10 bis 20 Sgr.
Rheinweine „ 6½ „ 20 „
Muscat- „ 5 „ 10 „
Arrac zu 10 und 15 Sgr.
Rum von 12½ bis 2? Sgr.
Portwein zu 18 Sgr. per Flasche, exclusive Flasche. [7994]
Alexander Prina & Co.,
Comtoir: Heiligegeistgasse 85, Hangeetage.

Zu den bevorstehenden Weihnachtstagen

empfiehlt billigst u. in größerer Auswahl: Sultani-, Trauben- und smyrn. Rosinen, Prinzeß-, Schaal- und gelesene Mandeln, smyrnaer und Malaga-Feigen, rhein. Wallnüsse, Para- und Lambertsnüsse, Chocolade von d'Heureuse in Berlin, in allen Sorten, von 7 bis 20 Sgr. pro Pfund, Devisen-, Malz- und andere Bonbons, trockene Aepfel, Birnen und Kirschen, türkische und thüringer Pflaumen, Kirsch- u. Pflaumenkreide, Preisselbeeren, Blaubeeren und Kirschsaft mit Zucker in Flaschen, Himbeer- und Apfelsinen-Limonaden-Essenz, so wie sämmtliche in mein Fach einschlagende Waaren-Artikel.

[7957] **E. H. Nötzel** am Holzmarkt.

Dieser Tage erhaltene

neue Messinaer Apfelsinen und Malaga-Citronen empfehle einzeln und im 100 billigst.
E. H. Nötzel.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offerire ich beste Wallnüsse, per Ballen 6 Thlr. 15 Sgr., und en détail 11 Schock für 20 Sgr.

A. Ganswindt,
[7898] Frauengasse No. 11, 1 Tr. hoch.

Zu Weihnachtsgeschenken erhielt ich eine große Partie **Ausschuß-Porzellan mit Gold verziert,** als: Cabarets, Kuchenteller, Schreibzeuge, Butterdosen, Handleuchter, große und kleine Tassen 2c, und empfehle ich solches zu sehr billigen Preisen.

[7980] **Wilh. Sanio.**

Puppenköpfe, Nippesfiguren und porzel. Spielzeugservice, von 3 Sgr. ab, verkaufe ich, um damit zum Weihnachten zu räumen, zu ganz billigen Preisen.

[7979] **Wilh. Sanio.**

Cigarren,

vollständig abgelagert, von vorzüglicher Qualität, im Preise von 19 — 40 Thlr. pr. Mille, empfiehlt [8013]

L. F. Faß, Hundegasse 55.

Petroleum-Lampen

von ordinairster bis feinster Qualität, gingen so eben in großer Auswahl ein.

H. Ed. Axt,
[8064] **Langgasse 58.**

Cold-Cream und Haut-Balsam gegen spröde Haut empfiehlt
Alfred Schröter,
[7593] Langenmarkt 18.

Steinkohlen.

Mit den Schiffen **Mentor**, Capt. Parow und **Braut**, Capt. Petrowski, empfing wieder beste **Kamin-Kohlen,** die für Haushaltungen bestens empfehle und werden dieselben aus den Schiffen in jeder Quantität zum billigsten Preise frei an die Thüre geliefert. [7411]

A. Wolfheim, Kalkort 27.

Französische Rothweine wie Rheinweine, im Preise von 12½ Sgr. per Fl., empfiehlt **L. F. Faß,** Hundegasse 55.

Mehrere gute Geigen, ein neuer Geigenkasten u. ein neues Pianino sind zu verkaufen Breitgasse 46, 2 Treppen. [7986]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.